

BOMBUS

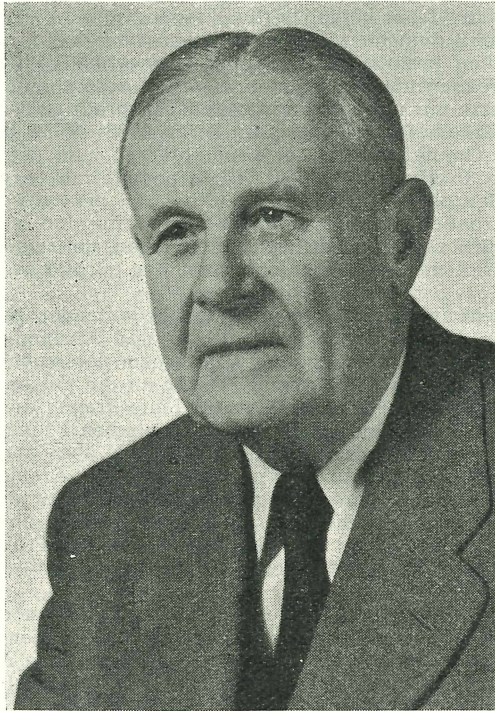
Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung herausgegeben von Dr. Karl Otto Meyer, Hamburg-A., Altonaer Museum, Braunschweiger Str. 8, Fernruf 42 10 71, App. 485. Postscheckk. des Vereins: Hbg. 88277.

Georg Warnecke – 75 Jahre alt!

„Achtet mir auf die Außenseiter!“

Theodor Heuss



Am 28. April 1958 feiert unser Ehrenmitglied, Herr Landgerichtsdirektor i. R. GEORG WARNECKE seinen 75. Geburtstag. Er ist ohne Zweifel einer der bedeutendsten Entomologen der Gegenwart.

Bombus

Band 2

Heft 5/6/7

Seite 17–28

Hamburg, 28. 4. 1958

Zwei Eigenschaften vor allem sind es, die seine wissenschaftliche Persönlichkeit formen: sein Beruf als Jurist, dem wir die Klarheit seiner Gedankengänge und Urteile und die exakte Formulierung verdanken und seine Unabhängigkeit von herrschenden Meinungen, die er — nicht der offiziellen Zunft der Universitätswissenschaft angehörend — gewonnen hat aus der begeisterten Hingabe, mit der er nur für die Entomologie lebt. Ich möchte ihn in dieser Hinsicht vergleichen mit SCHOPENHAUER, im Gegensatz zu FICHTE, SCHELLING oder HEGEL.

Die Liebe zum Studium der Schmetterlinge ist bei ihm, wie bei vielen wirklich bedeutenden Entomologen schon im Kindesalter hervorgetreten, also gewissermaßen angeboren. Schon in frühester Jugend hat ein günstiges Geschick ihn mit damals bedeutenden Sammlern und Kennern zusammengeführt. Insbesondere sorgten die Gebrüder DÖRRIES durch ihre hervorragenden Ausbeuten aus Ost-Sibirien dafür, daß sein Enthusiasmus zu hellster Flamme angefacht wurde. Sehr bald aber stand WARNECKE auf eigenen Füßen und schon in jungen Jahren galt er als Experte in den Vereinen.

Seine mit großer Sorgfalt zusammengetragene wertvolle Bibliothek, die viele seltene Quellenwerke enthält, ergänzt durch eine einmalige, in jahrzehntelanger Arbeit geschaffene Sammlung eigener Notizen, insbesondere über Fragen der Faunistik, macht ihn für das In- und Ausland geradezu zur letzten Instanz in vielen komplizierten Fragen.

Seine Veröffentlichungen zählen inzwischen nach hunderten und die Besucher der großen internationalen Kongresse werden sich sicher an seine grundlegende Fragen mit bestechender Klarheit beleuchtenden Vorträge erinnern. Ich möchte nur einige herausgreifen. So sprach er z. B. auf dem VIII. Internationalen Entomologen-Kongreß in Berlin 1938: „Über die taxonomische Bedeutung der Genitalarmatur der Lepidopteren“, und auf dem Deutschen Entomologentag in Hamburg, 1953, „Über postglaziale Arealdisjunktionen europäischer Makrolepidopteren“.

Zum X. Internationalen Entomologen-Kongreß in Montreal/Canada, 1956, wurde er vom Sekretariat ausdrücklich eingeladen, um seinen Vortrag: „Ursprung und Geschichte der Insektenformen der nördlichen Palaearctis“ zu halten.

WARNECKE steht in Verbindung mit allen bedeutenden Entomologen und entomologischen Instituten der Welt. Im In- und Ausland wird es schwer sein, einen namhaften Entomologen zu besuchen, der einem nicht, wenn er erfährt, daß man aus Hamburg kommt, Grüße an ihn mit auf den Weg gibt.

WARNECKES Arbeiten behandeln in erster Linie Fragen der Zoogeographie und Faunistik, viele Probleme der nordwestdeutschen Fauna, Schleswig-Holsteins und der nordfriesischen Inseln. Aber auch über andere Gebiete, z. B. die Bearbeitung der RATHJENS'schen Ausbeuten aus Arabien, die Klarstellung des Begriffes der boreal-alpinen Arten und über die Untersuchung mancher schwieriger Formenkreise haben wir schöne Abhandlungen aus seiner Feder. In neuerer Zeit war die Aufklärung der Probleme der Wanderfalter ein Lieblingsgebiet für seinen immer regen und allem neuen aufgeschlossenen Geist.

Während die Wissenschaft heute weitgehend zur Dienerin der Technik, ja, der Wirtschaft, degradiert ist, so bleibt doch ihr eigentlicher Sinn, für den Menschen ein Mittel der Erkenntnis zu sein, wie die Religion, die Philosophie und auch die Kunst. Diesem Sinn zu dienen ist WARNECKES Bestreben und das Ziel immer die Findung der Wahrheit.

So kennen und achten wir ihn, so freuen wir uns, daß er zu uns gehört und so wünschen wir ihm noch manches Jahr erfolgreichen Forschens in ungebrochener geistiger Frische, zum Wohle und Ruhme der Entomologie und zur Freude für alle, die seine Mitarbeit nicht entbehren können!

HANS LOIBL.

24. (**Lep. Noct.**). *Polia (Mamestra) glauca* Hb. im Niederelbgebiet.

Diese Eule gehört zu denjenigen Arten unseres Faunengebietes, deren wirkliche Biotope noch nicht genau festliegen; es sind bisher immer nur einzelne Stücke gefunden. Andere solche Arten unserer Fauna sind z. B. *Paradiarsia (Rhyacia) sobrina* GN., *Rhyacia simulans* HUFN., *Spaelotis (Rhyacia) ravidata* SCHIFF. (= *obscura* BRAHM), *Mamestra splendens* Hb., *Plusia interrogationis* L.

Glauca ist in Europa weit verbreitet und erreicht in Fennoskandien das Eismeer. In Mitteleuropa bevorzugt sie ganz offensichtlich Gebirgsgegenden. Nach BERGMANN ist sie in Thüringen und im Harz Leitart der lichtbuschigen Heidelbeer-Moorheide in Nadelwaldgebieten der oberen Bergstufe. Im norddeutschen Tiefland ist sie nur sehr lokal und bisher immer nur in wenigen Einzelstücken, aber auch als Raupe, gefunden worden.

Aus dem Niederelbgebiet waren bis 1930 (Ausgabejahr der letzten Noc-tuiden-Fauna) nur 8 Funde bekannt; 3 nördlich der Elbe, nämlich ein Falter aus einer 1900 angeblich auf Steinwerder gefundenen Raupe, ein F. von Escheburg am 13. 5. 1906 (FISCHER leg., SAUBER det.), ein ♀ am 26. 5. 1925 an einem Pfahl in der Umgebung von Hamburg-Hamm (ZUKOWSKY), sowie 5 Stücke südlich der Elbe: Neugraben 1 F. (JÄSCHKE, ohne Jahresangabe), „zwischen Moorburg und Haake“ ein F. um 1910 (SCHNAKENBECK), Forst Lohbergen, unweit des Flidderberges, am 21. 5. 1925 ein ♂ an Kiefernstamm, 1 ♀ an Eichenstamm (RUD. SCHAEFER), Hausbruch 1 F. aus einer im Juli 1925 an Heidelbeere gefundenen Raupe (TH. ALBERS).

Nach 1930 sind noch folgende Funde bekannt geworden: Nördlich der Elbe: Billwerder-Moorfleth, ein F. 21. 6. 1935 (RUD. SCHAEFER), — Südlich der Elbe: Klecken 1934 ein F. (ZUKOWSKY), Niederhaverbeck, eine Raupe an *Vaccinium myrtillus* am 24. 7. 1936, F. (♀) e. p. 1. 5. 1937 (TH. ALBERS, Bombus, 1 (3): 10. 1937, Neugraben 1 ♂ 2. 6. 1951 am Licht (TH. ALBERS, Bombus, 1 (70/71): 298. 1952, Kakenstorf bei Sprötze am 2. 6. 1956 je 1 ♂ und ♀ am Licht (Dr. JUHL, WARNECKE).

Die Häufung der Funde im Gebiet der Lohberge (einschließlich Kakenstorf) und in dem Gebiet um Hausbruch läßt die Annahme begründet erscheinen, daß sich in den feuchten Heidelbeerwäldern dieser Gegenden die wirklichen Biotope der für unsere Fauna seltenen Art befinden, die damit in der Lüneburger Heide noch eine Heimat hat.

Auch aus den Nachbargebieten sind nur wenige Funde bekannt geworden. In Schleswig-Holstein sind bisher nur 2 Falter bei Lübeck gefangen, ein Stück vor 1925 (coll. KNOCH, Lübeck) und ein Falter am 6. 6. 1925 (RATZOW, Lübeck). Für Mecklenburg ist *P. glauca* bisher nur von Friedland in Mecklenburg-Strelitz nachgewiesen. In Pommern kommt sie nur sehr vereinzelt in Kiefernwäldern mit Blaubeerbestand und auf Moorböden vor, ist aber in Westpommern noch nicht gefunden. Aus Hannover ist sie (abgesehen von der Lüneburger Heide) nur auf dem Warmbüchener Moor bei Hannover gefunden, zuletzt 1927. Für Bremen ist sie noch nicht nachgewiesen. In Dänemark hat sie ihre größte Verbreitung in Jütland, ist aber auch hier selten. In Großbritannien ist sie Bergart.

G. WARNECKE, Hamburg-Altona.

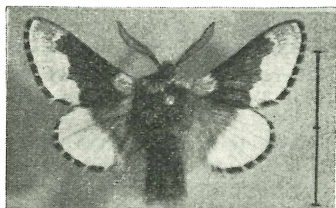
25. (**Lep.**). *Poecilocampa populi* L. ab. *albomarginata* HEYNE.

Am 26. 10. 1957 fing ich mit den Herren WARNECKE und KLÜSS in Beimoor bei Hamburg um 18.13 Uhr ein ganz frisches ♂ der obigen Abart am UV-Licht. Es war sehr günstiges Leuchtewetter: bedeckt, windstill, 12° C. Bei dieser Abart sind auf den Vorderflügeln der Außenteil und der Wurzelfleck von der normalen Mittelbinde ab elfenbeinweiß und ebenso auf den Hinterflügeln der Randstreifen von der Querlinie ab, während die Flügelfransen unverändert abwechselnd gelblich und grauschwarz sind.

Die ab. *albomarginata* ist 1898 von HEYNE nach einigen in Leipzig gezogenen Tieren beschrieben und benannt. Abbildungen finden sich bei HERRICH-SCHÄFFER: „Systemat. Bearb. d. Schmett. v. Europa“ 1848—56, jedoch ohne Benennung, in der Berl. Ent. Z. 1900 von STICHEL unter Bezug auf HEYNE, und SEITZ, Suppl. zu Bd. II, Taf. 9, Reihe c, ohne Herkunftsangabe.

Diese seltene Abart scheint im vorigen Jahrhundert öfter aufgetreten zu sein, nach 1900 bisher jedoch nur dreimal. Ich führe die bekannt gewordenen Funde auf:

- Sachsen: Leipzig, einige St. gezogen (HEYNE u. MÖBIUS: Großschm. Fauna d. Königr. Sachsen, 1905),
Chemnitz, 1 ♀ 1918 (MÖBIUS, Nachtr.),
Machern b. Leipzig, 1 F. 1920 gez. in coll. Dr. HÖRHAMMER,
Pommern: 1 St. gezogen (URBAHN), ohne weitere Angaben,
Mark (-Brandenburg?): 1 ♂ Zool. Slg. d. Bayr. Staates mit der Bezeichnung „Mark“, „aus einer alten Slg.“ (DANIEL),
Stadt Hannover: 1 F. gezogen (Verz. d. Großschm. v. Hannover von PEETZ, 1907), ohne weitere Angaben,
Bayern: Wallersberg b. Bamberg, LUKASCH 1 ♂ 22. 10 1952 a. L., in coll. LUKASCH [Nachr. Bl. Bayr. Entom., 3 (10/11/12)],
Württemberg: Verz. von SCHNEIDER 1936: „öfter unter der Art“?, jedoch vermutlich vor 1900 (DANIEL),
Großbritannien: TUTT beschreibt diese Form 1902 als ab. *virgata*, vermutlich jedoch auf Grund der noch nicht benannten Abbildung im HERRICH-SCHÄFFER.



Poecilocampa populi L. ab. *albomarginata* HEYNE. Beimoor bei Hamburg, 26. Oktober 1957.
Maßstab = 2 cm.

Von allen anderen deutschen und europäischen Ländern sind keine Funde bekannt.

Für die vorstehenden faunistischen Angaben sage ich Herrn WARNECKE meinen besten Dank.

Da die oben genannten Abbildungen kaum zu beschaffen sind, zeige ich auf beistehender Abbildung das jetzt gefangene Tier.

G. JUNGE, Hamburg.

26. (Lep.). Weitere Funde von *Vacciniia (Lycaena) optilete* KNOCH.

Nachdem ich auf Grund meiner Funde im Fachenfelder Moor 1954 und 1955 auf den Biotop dieses bei uns seltenen Bläulings hingewiesen hatte, sind in diesem Jahr 4 weitere Flugplätze aufgefunden worden, davon 2 in unmittelbarer Umgebung Hamburgs.

- Am 27. 6. 1957 fing ich im Wittmoor bei Daerstorf westl. Harburg je 2 ♂♀, und
- mein Sohn am 14. 7. 1957 1 ♀ in der Dachtmiser Heide westlich Lüneburg.
W. PLATH sen., Hamburg-Harburg.
- Am 3. 7. 1957 fing ich im Buttermoor nördl. Hmb.-Rissen je 1 ♂♀ und Herr KL. BUMANN am 7. 7. daselbst weitere je 2 ♂♀. Durch diesen Fund werden die bisher unsicheren Angaben früherer Sammler (Verh. Ver. naturw. Heimatforsch. Hamburg, 32 (2): 83) über Vorkommen dieses Falters bei Eppendorf, Borstel und Bahrenfeld bestätigt, wo früher dem Buttermoor sehr ähnliche Biotope bestanden haben.

4. Ferner fing ich am 7. 7. 1957 im Kiesmoor bei Döhle im Naturschutzpark Lüneburger Heide 2 ♂, die schon abgeflogen waren. Dies ergänzt die ungenaue Angabe von 1933 über Vorkommen der Art bei Niederhaverbeck im Naturschutzpark.

An allen 4 neu gefundenen Flugplätzen wächst keine Rauschbeere, *Vaccinium uliginosum*, sonst die Hauptfutterpflanze, sondern nur die Moosbeere, *Vacc. oxycoccus*, sodaß man annehmen muß, daß die Raupe auch bei uns an der Moosbeere lebt. FORSTER-WOHLFAHRT gibt auch „*Vaccinium*-Arten“ als Futterpflanze an. Die Raupe ist bei uns bisher noch nicht gefunden worden.

Der Falter fliegt an seinen Flugplätzen meist an eng begrenzten Stellen und zwar niedrig über der Vegetation, vorzugsweise dort, wo das Torfmoos nicht von Gräsern überwuchert wird, sondern offen daliegt und von der Moosbeere durchdrankt wird.

Eine Ausbreitung oder Zuwanderung dieser Art an die neu gefundenen Flugstellen darf bei der oben geschilderten Lebensweise auf eng begrenztem Raum als ausgeschlossen gelten, zumal ihr Biotop meist von trockenen Sand- oder Heideflächen begrenzt wird, die die Falter meiden. Der „Moorbläuling“ ist also an diesen Stellen stets heimisch gewesen, und es ist beinahe anzunehmen, daß nach nunmehriger Kenntnis des Biotops noch weitere Flugstellen gefunden werden.

G. JUNGE, Hamburg.

27. (**Lep. Geometr.**) *Cosymbia annulata* SCHULZE bei Hamburg.

In der Nacht zum 19. Juli 1957 flog mir in Beimoor in den frühen Morgenstunden ein Exemplar dieser Art an die Fanglampe. Es handelt sich um ein Tier mit auffallend kräftigen dunklen Querbinden. Die einzigen bisher bekannten Fundorte liegen bei Niendorf/Ostsee und, seit 1940, in der Umgebung von Steinhorst/Lauenburg. Als Futterpflanze gilt *Acer campestre* L. Da das Vorkommen dieser Ahornart in Beimoor immer noch nicht gesichert ist, ist es wahrscheinlich, daß *C. annulata* hier auf *Acer pseudoplatanus* L. lebt, wenn die Art nicht überhaupt auch auf Birke vorkommt, wie es z. B. bei SPULER angegeben wird. Das Tier befindet sich in der Sammlung von Herrn TH. ALBERS.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek.

28. (**Lep. Noct.**) *Telesilla amethystina* Hb.

Diese bisher in unserem Gebiet noch nicht festgestellte Art fing ich am 7. 9. 1955 in einem Exemplar in St. Dionys bei Winsen a. d. Luhe am UV-Licht. Es handelt sich um ein Stück der zweiten Generation, die bisher nur aus Süddeutschland bekannt geworden ist.

Auf die merkwürdige Verbreitung von *T. amethystina* möchte ich besonders hinweisen. Von Ostasien über Südrußland, Schlesien, Thüringen, Westdeutschland bis Südfrankreich kommt die Art nur sehr zerstreut und an vielen Orten nur ganz einzeln vor. Der Fund in St. Dionys bedeutet die nördlichste Beobachtung in ganz Mitteleuropa. Die nächstgelegenen Fundorte sind Oschersleben (etwa 25 km nordöstlich von Halberstadt) und die Umgebung der Stadt Hannover (zuletzt 1870!), südlich von Hannover erst wieder bei Wiesbaden (früher sehr vereinzelt) und im Oberrheingebiet um Speyer bis zum Kaiserstuhl. Lange zurückliegende Funde sind auch aus dem Vorland des Nordharzes bekannt. Nur im Stromgebiet der mittleren Saale und ihrer Zuflüsse in Nordthüringen, ferner ist die Art bei Halle in manchen Jahren sehr häufig gefunden, dagegen wurde sie in der gut durchforschten Umgebung von Berlin sowie in Mecklenburg und Pommern niemals festgestellt.

Nach der Literatur sind die Hauptfutterpflanzen der Raupe *Silaua prae-tensis* und *Peucedanum palustre*. Letztere Pflanze ist bei uns auf feuchten Wiesen häufig. Es wäre eine dankbare Aufgabe, nach den Raupen von *T. amethystina* zu suchen, um festzustellen, ob diese schöne Art bei uns heimisch ist oder ob es sich nur um ein verschlepptes Exemplar gehandelt hat. Nach BERGMANN'S Fauna von Thüringen findet man die Raupe in Nordthüringen und bei Halle jung Mitte Juli und Ende Juli in den Dolden, erwachsen Anfang August bis Mitte September an den Blättern und Stengeln der Futterpflanzen.

Die Angaben über Verbreitung und Biologie stellte mir Herr G. WARNECKE liebenswürdigerweise zur Verfügung.

J. MÉNARD, Hamburg.

29. (Lep.). Bemerkenswerte Beobachtungen im Jahre 1957.

- I. 1. *Mesoacidalia charlotta* HAW. (*Argynnis aglaia* L.). Noch am 18. 8. beobachtet wir bei Güster nördlich Büchen 1 F. (späte Flugzeit).
2. *Cupido (Lycaena) minimus* FUESSL. Am 2. 6. fingen wir am unausgebauten Autobahndamm bei Güster nördl. Büchen 2 ♂ und 1 ♀ und am 8. 6. daselbst wieder 1 ♂. Dies ist der südwestlichste Fundort in unserem Fanggebiet. Von einer 2. Generation konnten wir am 18. 8. dort nichts feststellen.
3. *Odontotia carmelita* ESP. Vom 22. 4.—1. 5. flogen in Beimoor 17 ♂ zwischen 21.00 und 22.30 Uhr an die Fanglampe. Die Leuchtstelle hatten wir bis an den Birkenbestand vorgeschoben.
4. *Ptilophora plumigera* ESP. Am 26. 10. erbeuteten Herr WARNECKE und wir im Inneren des Beimoorforstes an einem größeren Bergahornbestand (*Acer pseudoplatanus* L.), der mit Hilfe von 200 m Kabel mit einer Fanglampe gut angeleuchtet werden konnte, je 1 ♂ ♀ und am 3. 11. mit Herrn Prof. DE LATTIN bei ungünstiger Witterung sogar 12 ♂! Damit dürfte bestätigt sein, daß diese Art bei uns neben dem Feldahorn (*A. campestre* L.) auch an Bergahorn lebt, da dort im Hochwald sicher kein Feldahorn steht.
5. *Clostera (Pygaera) anachoreta* F. Von dieser bei uns nur ganz vereinzelt gefundenen Art fingen wir am 12. 5. 1 ♂ in Boberg an der Fanglampe.
6. *Rhyacia (Agrotis) simulans* HFN. Am 21. 9. fingen wir bei ungünstiger Witterung 1 F. in Glinde an der Fanglampe.
7. *Lithomoia (Calocampa) solidaginis* HB. Am 2. 6. klopften Herr Prof. DE LATTIN und wir im Königsmoor bei Schmilau etwa 20 halberwachsene R. von Rauschbeere (*Vacc. uliginosum*), die auch Heidelbeere (*Vacc. myrtillus*) als Futter annahmen und vom 31. 7.—10. 8. 5 Falter ergaben.
8. *Boarmia punctularia* HB. Am 21. 9. fanden wir bei Glinde an einem Kiefernstamm 1 ♀ dieser Art, die bei uns sonst nur im Frühjahr beobachtet wird.

P. KLÜSS und G. JUNGE, Hamburg.

- II. 9. *Erynnis (Thanaos) tages* L. Am 1. 9. fing ich in Boberg 1 ♀ der 2. Gen., das noch gut erhalten ist (späte Flugzeit).
10. *Cucullia argentea* HFN. Am 3. 9. fand ich an *Artemisia campestris* 2 halberwachsene R und am 8. 9. weitere 5 R. dieser schönen Eule in Boberg oberhalb des Hangs. Als ich am 12. 9. auf der Heimfahrt von einer Geschäftsreise Futter für diese Tiere pflücken wollte, fand ich an der Autobahngabelung bei Lübeck in kurzer Zeit weitere 23 R., davon die Hälfte wohl erwachsen. Am 21. 9. fanden dann die Herren KLÜSS, LOIBL und ich bei Glinde noch 10 ziemlich erwachsene R. —

Vom Silbermönch sind bis 1947 zahlreiche R. an der Straße Billstedt — Oststeinbek gefunden worden (KLÜSS). Seitdem sind nur ganz vereinzelt Tiere beobachtet worden.

11. *Oreopsyche plumifera* O. Noch am 10. 5. fing ich in Boberg 1 ♂ dieser Art, die auf dem Vereinsausflug am 28. 4. dort zahlreich gefunden worden war. Die Flugzeit ist also nicht nur auf wenige Tage beschränkt.

G. JUNGE, Hamburg.

30. a) (**Lep. Pyral.**). *Pyrausta ciliialis* Hb. — Diese für unsere Fauna neue Pyralide erbeutete F. DIEHL am 17. 6. 1957 in Bahrenfeld in seinem Garten am Licht. Der Falter befindet sich in meiner Sammlung. — Nach der Literatur ist diese Art, deren Raupe an Seggen lebt, verbreitet, aber überall selten. SORHAGEN meldet den Falter aus Braunschweig und Pommern. Im Baltikum wurde er von NOLCKEN und LIENIG gefangen. Von dort besitzt auch E. JÄCKH ein Stück, das JANSEN bei Dorpat erbeutete.

b) (**Lep. Tortric.**). Ergänzungen zu *Bombus* 2 (3/4): 11, Nr. 16.

Bactra turfurana Hw. — Am 23. 6. 1951 fing ich einen Falter dieser Art in Finkenwerder am Licht.

Epinotia vacciniaria Z. — Ich fing diese Art erstmalig am 20. 5. 1937 im Neugrabener Moor, wo ich seit 1946 den Falter fast alljährlich beobachtet habe. Am 27. 5. 1954 umschwärmten die kleinen Wickler die an den Moorgräben wachsenden Horste von *Vaccinium myrtillus* L. in großer Anzahl. Dieselbe Beobachtung machte ich im letzten Jahre. Am 31. 5. 1953 fing ich zwei Falter im Bannauer Moor. Die Raupe lebt im Neugrabener Moor an Heidelbeere. — JÄCKH beobachtete Falter und Raupe in seinem ganzen Sammelgebiet, das sich von Ahlhorn in Oldenburg bis Rotenburg in Hann. erstreckt. Er fand die Raupe jedoch nur an *Vacc. vitis idaea* L.

c) (**Lep. Coleophoridae**). *Coleophora pratella* Z. — Einen Falter dieser für unser Gebiet neuen Art fing ich erstmalig am 30. 5. 1955 in Finkenwerder am Licht. Für die Bestimmung, die mit Sicherheit nur genitaliter möglich ist, danke ich Herrn JÄCKH. Die Suche nach der Raupe, die auf *Polygonum bistorta* L. lebt, war erfolgreich. Im Neugrabener Moor trug ich im Sommer 1956 eine große Zahl von Säcken ein. Die Zucht ergab 19 Falter, die von Ende Mai bis Mitte Juni 1957 schlüpften. Zur gleichen Zeit konnte ich die Falter zahlreich am Fundort der Raupen beobachten, wo sie in der Abenddämmerung auf den feuchten Wiesen flogen. Nach SPULER kommt die Art in Deutschland und Österreich vor. SORHAGEN meldet sie von Garz, Meseritz und Friedland. Aus den Nachbarfaunen liegen keine Meldungen vor.

GÜNTHER ALBERS, Hamburg-Finkenwerder.

31. (**Lep., Tortric**) *Epiblema infidana* Hb. — SAUBER berichtet von einem Fund bei Bergedorf am 28. 4. 04 um *Artemisia campestris*. Nach LARSEN: Dänemark, nach JÄCKH (*Bombus* 1: 276) ein Männchen Badener Berge am Licht. In meiner Sammlung habe ich einen Falter von Worth, Krs. Lauenburg vom 20. 7.—6. 8. 1950 (leg. KIRSCHKE).

Laspeyresia fissana FROEL. — Nach LARSEN ein Falter Dänemark, nach BENANDER Südschweden, nach UFFELN Westfalen. SORHAGEN schreibt: „Nach MORITZ in der Mark“. In der Sammlung HASEBROEK befindet sich ein Stück: Borstel, Juni 1910. Ein weiteres Stück fand ich am 5. 6. 53 in Bahrenfeld um *Bryonia*. Ob diese Pflanze als Futter für die Raupe in Frage kommt, erscheint mir sehr fraglich, da sie nach HERING in den Hülsen der Wicke leben soll.

H. EVERS, Hamburg- Bahrenfeld.

32. Thysanoptera XIX. Neufunde.

1. *Aeolothrips ericae* BGN. Von dieser Art gab ich in *Bombus* 1, p. 320 seinerzeit nur die f. *aterrima* HUKK. bekannt. Jetzt habe ich auch die Nominat-

form am 17. 7. u. 6. 8. 1957 bei Glüsing, Höhenweg am Elbabhang, von *Origanum vulgare* L., 11 ♀, ferner am 18. 8. 1957 im Kisdorfer Wohld an einer Umbellifere, 1 ♀, gefangen. Die verdunkelten Formen mit den kürzeren Fühlern, also die *f. mülleri* PR. und *aterrima* HUKK. kamen bei Glüsing an den beiden genannten Fangtagen nur an *Lathyrus silvester* L. vor; sonst habe ich diese letzteren ausschließlich und ohne die *f. typica* nur auf Besenginsten, an diesem aber regelmäßig und an den verschiedensten Fundorten, einsammeln können.

2. *Thrips origani* PR. — 17. 7. und 6. 8. 1957, zwischen Glüsing und Lauenburg, oberer Höhenweg am Steilufer der Elbe, zahlreiche ♀ und Larven aus eingebuteltem, mehr oder minder verblühten *Origanum vulgare* L. Mitgefangene ♂ gehörten nach H. PRIESNER zu *Thrips fuscipennis* HAL., obwohl der Population an Imagines neben zahlreichen *Th. tabaci*-Weibchen nur einzelne *Th. fuscipennis* und *flavus* beigemischt waren.

Für Deutschland zuerst durch v. OTTINGEN (Harz, Mansfelder Land, Hornburger Sattel), dann auch durch WEITMEIER (Franken) gemeldet. Neu für Nordwestdeutschland, wo die Art also in unser Arbeitsgebiet soweit vordringt, wie es die Wirtspflanze tut.

Bekannt aus Frankreich (Ariège), Südeuropa, Österreich, Ungarn, Rumänien (W. KNECHTEL i. lit.), Madeira, wahrscheinlich aber überall dort nachzuweisen, wo die Futterpflanze steht. Bisher vermutlich vielfach nur mit *Thrips tabaci* LIND. verwechselt, von diesem aber durch die vereinzelt accessorischen Borsten auf den Abdominalsterniten einwandfrei zu unterscheiden.

3. *Hoplothrips caespitis* UZEL. Diese kleine Art entdeckte ich für Deutschland im Werner Wald bei Cuxhaven, wo ich sie an der Dünen-Landseite von trockenen Sandgräsern im März 1933 in einem Stück kätscherte. (*Bombus* 1, p. 122). Ein weiteres Exemplar, ein ♀, meldet v. OTTINGEN aus Borkum, von „trockener Grasflur“; es war von R. STRUBE im Juli 1940 erbeutet. Seine Bestimmung versieht v. OTTINGEN (Abh. nat. Ver. Bremen, 31: 833, 1939) selbst mit einem Fragezeichen.

Jetzt streifte ich ein ♀ in Pevestorf am 7. 9. 1957, am trockenen Rande des Birkenwäldchens, von der gleichen Stelle, an der ich 1956 den neuen *Haplothrips bournieri* m. sammelte. (*Bombus* 1, p. 397). Gerupfte, eingebutelte Grasnarbe desselben Fundplatzes ergab schon beim Ansetzen in die Ausleseapparate nach MOCZARSKI und WINKLER weitere 5 Stück. Die Auslesebeutel verblieben 4 Wochen im ungeheizten Wohnraum; am 17. Versuchstage erschien das letzte brach. ♀, am 23. Tage als letztes ein macr. ♀. Die ganze Ausbeute betrug 3 ♂, 9 brach. ♀, 1 macropt. ♀. Die großflügelige Form, von H. H. KARNY im August 1909 in Oberweiden/Nd. Osterr. entdeckt, ist neu für Deutschland. Aber auch die brach. Stücke verdienen bekannt gegeben zu werden, da bisher im ganzen nur 2 Exemplare aus Deutschland vorlagen.

Sonst nachgewiesen aus Frankreich (Rhône-Dep.), Böhmen, Mähren, Österreich (Ob-, Nd.-Osterr., Steiermark), Ungarn (Umgeb. v. Balaton, Simontornya), Rumänien (Bukarest-Baneasa). H. PRIESNER führt diesen Blasenfuß auch aus England an, aber MORISON bezweifelt, daß authentische britische Stücke vorliegen. Nach all diesen Angaben hätte man annehmen können, daß es sich um eine süd- oder südosteuropäische Art handelt. Nach obigen Funden wird sie sich wahrscheinlich in ganz West- oder Nordwesteuropa feststellen lassen, wenn man die Rupp- und Auslesemethode heranzieht.

4. *Megalothrips bonannii* UZEL. — Am 9. 9. 1957, Brünkendorf, Krs. Dannenberg, aus gebündelten Reisighaufen (Birken und Weiden), die anscheinend den ganzen Sommer, zu einem hohen Stapel vereinigt, am Abhang auf einer Koppel gestanden hatten, ausgeklopft. 1 ♂, 2 ♀, 2 La II. —

Aus Deutschland sind bisher folgende Nachweise bekannt geworden: Berlin-Jungfernheide, 2 ♀, ohne Datum; Berlin-Finkenkrug, Sept. 1949, 1 ♂, v. KÉLER leg.; Giengen/Brenz, Württ., 1950, 1 La II (im Fühler nicht ganz mit den Stücken von H. PRIESNER und von mir übereinstimmend), TITSCHACK leg.; Hunsrück, 1951, 1 ♂, 6 ♀, einige La I, MÖHN leg.; bei Bayreuth, 1954, 2 ♀, WEITMEIER leg.

Sonst bekannt aus Holland (Wageningen, Maart), England (Hunts), Frankreich (Fontainebleau), Österreich (Linz, Ibmer Moos, St. Georgen a. d. G., Wien, Warmbad-Villach bei Villach/Kärnten), Böhmen, Mähren, Ungarn (Köszeg).

E. TITSCHACK, Hamburg.

33. (Thys.). *Aeolothrips propinquus* BAGNALL in Rostock und Umgebung.

Am 19. Juni 1957 fing ich beim Abstreifen von *Anchusa officinalis* in Rostock-Marienehe auf einem Brachgelände mit Busch (Erle, Hollunder und Weide), *Aeolothrips propinquus* BAGNALL (determ.: E. TITSCHACK). Diese Art ist bislang in Deutschland noch nicht festgestellt worden. Sie wird aus Dänemark und aus der Tschechoslowakei gleichfalls von *Anchusa officinalis* gemeldet.

Material: *Aeolothrips propinquus* BAGNALL, 19. 6. 1957, 41 ♀, 13 ♂; ferner evtl. dazugehörende 14 Primär- und 3 Sekundärlarven; von den 41 ♀ gehören 8 zu der f. *adusta*; Rostock-Marienehe, 2. 8. 1957, 8 ♀, 1 ♂; ferner evtl. dazugehörende 5 Primär- und 14 Sekundärlarven; alle von der Nominatform, Rostock, am Fuß einer Bahnböschung.

Am 20. 9. 1957 fing ich beim Abstreifen von fast verblühter *Anchusa officinalis* in Rostock-Marienehe weder Imagines noch Larven von *Aeolothrips propinquus* oder einer anderen *Aeolothrips*-Art.

ARNO LINDNER, Rostock.

34. (Hym.) Schlupfwespen (Ichneumonidae) aus der Eyfelheide von Gifhorn/Niedersachsen I.

Das Gebiet der Eyfelheide Niedersachsen besammelte ich in den Jahren 1952—1956. Angaben über den Fundort und eine Zusammenstellung der dort erbeuteten Braconiden (*Bombus* 2: 4—6) und Tenthrediniden (*Bombus* 2: 11—13) wurden bereits an gleicher Stelle gegeben.

Die Zahl nach den Zeichen, in welchem Geschlecht die jeweilige Art gefunden wurde, gibt den Fundmonat an.

Familie: Ichneumonidae.

1. Unterfamilie: Thryphoninae.

Acrotomus laetus GR., ♂ 6. — *A. laticeps* GR., ♀ 7. — *A. marginatus* THMS., ♀ 6. — *A. rubigonosus* GR., ♀ 6. — *A. succinctus* GR., ♂ 7.

Exyston carinatus THMS., ♀ 6—8. — *E. triangulatorius* HLG., ♀ ♂ 5—9. — *E. tricolor* GR., ♀ 7.

Exenterus marginatorius F., ♀ ♂ 6—8.

Smicroplectrus bohemani f. *jucundum* HLG., ♀ 7; f. *costulatum* THMS., ♀ ♂ 6, 8. — *S. quinquecinctum* GRV., ♀ 9.

Cteniscus brevigena THMS., ♀ 7. — *C. dahlbomi* HLG., ♀ ♂ 6, 7. — *C. flavomaculatus* var. *hostilis* HLG., ♀ ♂ 6—8. — *C. genicolosus* SCHÖ., ♀ 8. — *C. marginatus* THMS., ♀ 6, 8. — *C. gnatoxathus* GR., ♀, 9. — *C. pachysoma* STEPH., ♂ 8. — *C. pratorum* WLDST., ♀ 8. — *C. punctipes* THMS., ♀ 6.

Dyspetes praerogator L., ♂ 8, 9.

Psilosage braccatus GR., ♂ 6.

Tryphon bidentulus THMS., ♂ 5, 6. — *T. nigripes* HLG., ♀ ♂ 5, 6. — *T. obturator* THNB., ♀ ♂ 5, 6. — *T. relator* THNB., ♂ 6. — *T. rutilator* L., ♀ ♂ 5—7.

—*T. separandus* SCHMD., ♀♂ 5, 6. — *T. subsulcatus* HLG., ♂ 6. — *T. trochanteratus* HLG., ♀ 6.
Monoblastus longicornis HLG., ♀ 8. — *M. substitutor* THNB., ♂ 9.
Polyblastus cothurnatus GR., ♀♂ 5—9. — *P. pastoralis* var. *mutabilis* HLG., ♂ 9. — *P. propinquus* GR., ♀♂ 6. — *P. rutipes* var. *brevisetata* RTZB., ♂ 9. — *P. selandriae* BRI., ♀ 6. — *P. sphaerocephalus* GR., ♀♂ 6. — *P. strobilator* THNB., ♀♂ 5—7. — var. *albovinctus* GR., ♂ 6. — *P. wahlbergi* HLG., ♂ 6. — *P. westringi* HLG., ♀ 6.
Erromeus analis BRI., ♀ 8. — *E. brunnicans* GR., ♀♂ 6, 8. — *E. (?) melanotus* GR., ♂ 6.
Grypocentrus albipes RTH., ♀♂ 6—9. — *G. basalis* RTH., ♀♂ 5, 6. — *G. incisulus* RTH., ♀ 6, 7.
Scolobates longicornis G. ♀ 9.
Eucerus pruinosis GR., ♂ 6.
Hybophanus scabriculus GR., ♂ 8.
Perillus compressus THMS., ♀♂ 7. — *P. filicornis* GR., ♀♂ 5—7. — *P. luteolator* GR., ♀ 7. — *P. orbitalis* GR., ♀♂ 6. — *P. pallidus* GR., ♀ 8. — *P. pictilis* HLG., ♀ 7. — *P. rufoniger* GR., ♀♂ 5—7. — *P. subcinctus* HLG., ♀♂ 6—10. — *P. lutescens* HLG., ♀♂ 7, 8.

Die Jahre 1955 und 1956 brachten einen starken Blattlausbefall an Birke und neben anderen Honiggästen zahlreiche kleine Blennocampen (Blattwespen) und ihre Parasiten *Grypocentrus* im Frühsommer und im Anschluß *Lathrolestes*. Nachstehend meine Feststellungen:

Lathrolestes macrophygus HLG., ♀♂ 7—10. Normal. Gezogen aus *Scolio-neura betulae* ZADD. (Breslau). — *L. marginatus* THMS var. *nigriceps* m., 6 ♀, 7—9. Bis auf den schwarzen Kopf, ausschließlich der Mundteile, THOMSON entsprechend. Die helle Hinterleibszeichnung ist variabel: Alle Segmente bis auf das erste und letzte hell bis zu einem schmalen Rande am Ende des zweiten; die letzten fein weiß gerandet; Bauch hell. Kopf leicht verschmälert, Scheitel winklig ausgeschnitten gerandet. Stigma braun. Fühler schlank. Felderung verschwindend. — *L. pleuralis* THMS. 5 ♀, 7. Glänzend schwarz. Kopf kubisch. Mundteile und Basis der kräftigen Fühler hell. Metathorax scharf und deutlich gefeldert, kleine Tuberkeln erkennbar. Ar. superomedia grubig, petiolaris groß, keine Kostula, Hinterleib stumpf, keulig, letzte Segmente eingezogen, Bohrer kaum erkennbar. Bauch und Apex hell. Erstes Segment ohne Knötchen, Schüppchen hell. Stigma dunkel. Nervulus interstitial, Parallelnerv unter der Mitte. Nervulus antefurkal, unter der Mitte gebrochen. 4—5 mm. — *L. unguularis* THMS., 3 ♀; 7. Ähnlich *L. pleuralis*, aber kleiner, 3—4 mm. Tuberkeln des ersten Segments kräftig. Fühler schlank, unten ausge-dehnt hell. Scheitel tief ausgeschnitten, gerandet. Felderung des Meta-thorax deutlich, aber weniger scharf auf mattem Grunde. Nervatur der Flügel wie bei *pleuralis*. Klauenglied beborstet. Mundteile mehr — weniger hell, Schüppchen hell, Areola dunkel, Bauch und Apex hell. Beine hellrot, Hüften nur basal dunkel, auch die hinteren. — *L. bi-punctatus* BRDG., 26 ♀, 14 ♂. 7—10. Kleine derbe Art, 3—4 mm. Kopf nach hinten kaum verengt, breiter als der Thorax, Scheitel ausgeschnitten, gerandet. Areola sitzend bis kurz gestielt, bleich bis hellbraun. Area superomedia hinten offen; Segmente schmal gelb gerandet, mit-unter nur mit gelben Ecken. Hüften der Vorderbeine hell, die der hinteren schwarz. Deren Schenkel meist hell, in wenigen Fällen schwarz. ♂ m. Kopf gelb bis auf Stirn und Scheitel, Fühler dünn, schwarz bis auf die gelben Grundglieder. Brust vorn gelb, Hinterleib mit breiter gelber Binde vom Ende des 2. bis zum 4. Segmente, auch die Hinterleibspitze ist hell. Beine gelb. Nur die Hinterhüften basal, ihre Schienen und ihre Tarsen apical schwarz. (*L. citrofrontalis* SCHMD. erhielt ich von ZIRN-

- GRIEBL — Pfalz, gezogen aus *Fenusella pygmaea* KL. — *L. citreus* f. in 20 ♀ und 8 ♂ im September 1920 in Breslau an Birke.)
Trematopygus dictator THNB., ♀♂ 5. — *T. erythralpalpus* GML., ♂ 5.
Cataglyptus (Pion) crassipes HLG., ♀♂ 6.
Stiphrosomus ambulator HNB., ♀♂ 6, 7. — *S. fuscicornis* GML., ♂ 6. — *S. antilope* var. *splendens* HLG., STRBL., ♂ 6.
Rhorus mesoxanthus GR., ♂ 5 aus *Trichosoma lucorum* L.
Polycinetis splendens HLG., ♀ 8.
Hadrodactylus bidentulus THMS., ♀♂ 5, 6. — *H. femoralis* HLG., ♀♂ 6. — *H. genalis* THMS., ♂ 6. — *H. nigricoxa* THMS., ♂ 5. — *H. semirufus* HLG., ♀♂ 5, 6. — *H. typhae* GEOFFR., ♀♂ 5, 6. — var. *bidentatus* THMS., ♂♀ 6; var. *laticeps* THMS., ♂ 7.
Mesoleptus cingulatus GR., ♀♂ 6—8. — *M. similis* BRI., ♂.
Gunomeria macrodactyla HLG., ♀♂ 6, 7. — *G. sordida* GR., ♂ 7.
Sychnoleter geniculosus GR., ♂ 6, 8.
Synomelix albipes GB., ♀♂ 9.
Pantorhaestes xanthostomus GR., ♂ 6, 8.
Euryproctus mundus GR., ♀ 6.
Himertus defectivus GR., ♂ 6—8.
Zemiophorus scutulatus HTG., ♀ 6.
Phobetes leptocerus GR., ♂ 6, 7.
Ipoctonus chrysostomus GR., ♂ 8.
Syndipnus conformis HLG., ♂ 8.
Synodites notatus GR., ♂ 6.
Hypamblys albopictus GR., var. *transtuga* HLG., ♀♂ 6—8. — *H. lineiger* THMS., ♀ 10.
Torocampus eques HLG., ♂ 8.
Genarches mesoxanthus THMS., ♂ 9. — *G. sulphuratus* GR., ♀ 9.
Lagarotes debitor THNB., ♀♂ 9, 10.
Alexeter inconspicuus SCHMD., ♂ 6. — *A. nebulator* THNB., ♀♂ 7, 8. — *niger* GR., ♂ 6. — *A. sectator* THNB., ♀♂ 6.
Hypsantyx impressus GR., ♀ 8.
Spudaea compator THNB., ♀ 7, 8. — *S. similis* BRI., ♂ 5, 6.
Lamachus intermedius RATZ., ♀♂ 7—9. — *L. lophyrorum* HTG., ♂ 7, 8.
Mesoleius dorsalis GR., ♀♂ 6—8. — *M. dubius* HLG., ♀ 9. — *M. formosus* GR., ♀ 7, 8. — *M. gracilicornis* HLG., ♂ 8. — *M. haematodes* GR., ♀♂ 7, 8. — *M. intermedius* GR., ♀ 6. — *M. linitus* HLG., ♂ 6. — *M. marginellus* GR., ♀ 6. — *M. multicolor* GR., ♂ 6. — *M. obliquus* THMS., ♀ 9. — *M. pyriformis* RATZ., ♀♂ 6. — *M. sternoxanthus* GR., ♀ 9. — *M. tenuiventris* HLG., ♀ 5. — *M. variegatus* JUR., ♀♂ 7—10.
Hyperacmus crassicornis GR., ♂ 8.
Chorinaeus longicornis THMS., ♀ 6.
Metacoelus femoralis GEOFFR., ♀ 10. — *M. mansuetor* GR., ♀ 8, 9.
Triclistus curvator (F.) GR., ♀ 6. — *T. globulipes* DESV., ♀♂ 7—10. — *T. nitidifrons* THMS., ♀ 7. — *T. podagricus* GR., ♀♂ 5, 6, 9.
Exochus alpinus ZETT., ♀ 8. — *E. decoloratus* SCHMD., ♂ 6. — *E. erythronothus* GR., ♂ 8. — *E. flavomarginatus* HLG., ♂ 8. — *E. gravipes* G., ♀ 8, 9. — *E. lentipes* GR., ♀♂ 6—9. — *E. marklini* HLG., ♂ 7. — *E. pictus* HLG., ♂ 8. — *E. tardigradus* GR., ♀ 8. — *E. tibialis* HLG., ♀ 6.
Orthocentrus attenuatus HLG., ♀ 6, 9. — *O. fulvipes* GR., ♀ 9, 10. — *O. monilicornis* HLG., ♂ 6, 10. — *O. petiolaris* THMS., ♀ 7. — *O. protuberans* HLG., ♀ 9, 11. — *O. stigmaticus* HLG., ♂ 5.
Picrostigus setiger THMS., ♀ 5, 8.
Stenomacrus (?) atratus HLG., ♀ 8. — *S. callidulus* HLG., ♀♂ 9, 11. — *S. concinnus* HLG., ♀ 11. — *S. cubiceps* THMS., ♂ 5. — *S. merula* GR., ♀♂ 9, 6. — *S. (?) pusillus* HLG. (THMS.), ♂ 9. — *S. ridibundes* G., ♀ 9, 6.

— *S. silvaticus* HLG., ♂ 6. — *S. ventralis* HLG. ♂♀ 11.
Bassus albosignatus GR., ♀ 7, 9. — *B. deletus* (HLG.) THMS., (*annulatus* GR.), ♀ 8. — *B. laetatorius* Pz., ♀ 7—10. — *B. tetragonus* THNB., ♀♂ 5—8. — *B. varioxa* THMS., ♀ 6, 8.
Phthorima compressa DESV., ♂ 8.
Promethes albicoxa THMS., ♀ 7, 8. — *P. dorsalis* HLG., ♀ 8. — *P. laticarpus* THMS., ♀♂ 5—9. — *P. pulchellus* HLG., ♀♂ 5—8. *P. sulcator* G., ♀♂ 5—9.
Zootrepes rufiventris GR., ♀ 5, 8, 9.
Homocidus biguttatus GR., ♀♂ 5, 6, 8, 9. — *H. bizonarius* GR. ♀ 5. — *H. dimidiatus* SCHRK., ♀♂ 6, 7, 9, 10. — *H. elegans* GR., ♀♂ 6, 9. — *H. flavo-linetus* GR., ♀ 6. — *H. gracilentus* HLG., ♂ 8, 9. — *H. hygrobium* THMS., ♂ 5, 6, 8. — *H. megaspis* THMS., ♂ 6. var. *rufipleuris* HAB., ♀ 8. — *H. obscuripes* HGL., ♀♂ 5, 6. — *H. ornatus* GR., ♂ 8, 10. — *H. pallipes* GR. ♀♂ 8. — *H. pectoratorius* GR., ♂ 5, 6, 8. — *H. pictus* GR., ♂ 6. — *H. pulchellus* HLG., ♂ 7. — *H. signatus* GR., ♂ 7. — *H. strigator* F. ♀♂ 6—8. — *H. tarsatorius* Pz., ♀♂ 5—9. *H. tricolor* THNB., ♂ 5.
K. HEDWIG, Minden i. W.

35. (Col.) Fortsetzung und Schluß des 2. Nachtrages zu „Pevestorf, eine koleopterologische Studie“; vgl. *Bombus* 2 (3/4): 15.

Anisoxya fuscula ILLIG. Ein Stück aus Eichenreisig im Elbholz. VII. 57. Bei Hamburg bisher einmal gefunden.

Onthophagus taurus SCHREIB.. Auf steppenheideartigem Weidegelände am Laascher See in einiger Zahl zusammen mit *O. fracticornis* PREYSSL. und *O. nuchicornis* L. [Vgl. auch *Bombus*, 2 (1/2)]. Ende VII und Anf. VIII zusammen mit Koll. BEY erbeutet. Vermutlich nördlichstes Vorkommen in Deutschland.

Aphthona abdominalis DFT.. Bei Brünkendorf in einem Ex. erbeutet, IX. 57. Bisher nördlichster Punkt in dem Verbreitungsgebiet dieser Art. Aus dem Mittelbegebiet schon festgestellt.

Apion rufulum ssp. *zoufali* WAGN. Ende VII. 57 in beträchtlicher Zahl bei Brünkendorf an *Urtica urens* von KERSTENS, BEY und mir gefunden. Vermutlich nordwestlichstes Vorkommen in Deutschland.

Apion millum BACH. Bei Brünkendorf im VIII. 57 von G. KERSTENS entdeckt; auf seinen Hinweis Anfang IX in einiger Zahl daselbst an einem sonnigen Hang aus ausgerissenen Büscheln vertrocknender Braunellen gesiebt. Linkselbisch neu, jedoch im Schellbruch bei Lübeck schon vor Jahren von BENICK festgestellt.

Apion minutissimum ROSH. (*serpyllicola* WENCK) an gleicher Stelle wie die vorige Art in einem Stück aus *Thymus* erbeutet. Bisher nördlichster Fund in Deutschland.

Tychius pumilus BRIS. Am 1. VIII. 57 streifte ich diese Art bei Brünkendorf. Aus der Mark Brandenburg bekannt; als Fraßpflanze wird *Trifolium* angeben. Auch dieses Vorkommen zeigt den starken kontinentalen Einfluß in der Fauna des Hühbeckgebietes.

Sibinia subelliptica DESBR. (*fugax* FAHR.). In zwei Ex. auf steppenheideartigem Gelände am Nordende des Laascher Sees von *Dianthus carthusianorum* gestreift. An den größeren Beständen dieser Pflanze in der Nähe von Pevestorf bisher vergeblich gesucht. Dieses Vorkommen schließt an das bekannte Vorkommen in der Mark und im Mittelbegebiet an.

G. A. LOHSE, Hamburg.

Mitteilung der Redaktion:

Manuskripte für das nächste Heft der Faunistischen Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, *Bombus*, werden bis zum 15. Juni 1958 erbeten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1957-1990

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 5/6/7 \(Beiträge Nr. 24-35\) 17-28](#)